

Arbeitskreis Heimatgeschichte Kluftern e. V.
KiK Kunst in Kluftern

Geschichte im Fluss

Geschichts- und Kunstaktion
zu 1250 Jahre Kluftern und Fischbach

[Nummerierter Text von 1 bis 1250 für Textflöße]

**Idee, Textaufteilung und Organisation:
Ragnild Becker und Gunar Seitz**

**Text:
Bernd Caesar**

2014/2015

Eine Aktion im Rahmen des Jubiläumsprogramms zu 1250 Jahre Kluftern.
Start: 18. Mai 2014 zum 6. Klufturner Geschichts- und Kunsttag
mit Präsentationen beim Dorffest Klufturn und BETRIEBsamkeit Klufturn
sowie Schlussaktion beim Funken Fischbach 2015
in Zusammenarbeit mit der Stadt Friedrichshafen und der Ortschaft Klufturn.

Dokumentation der Aktion unter www.geschichtsverein.de
www.betriebsamkeit-klufturn.de
www.gif.art-3.info

Kapitel 01

1. **Kluftern**
2. Kluftern ist eine Ortschaft
3. der Stadt Friedrichshafen
4. am Bodensee, nahe der Stadt
5. Markdorf. Sie besteht aus
6. den Teilorten Lipbach,
7. Kluftern und Efrizweiler.

Kapitel 02

8. **Erste Urkunde zu Kluftern**
9. 764 n. Chr., es ist die Zeit,
10. da die Franken unter König
11. Pippin, dem Vater Karls
12. des Großen, die Macht an
13. sich reißen, die Alemannen
14. auch am Bodensee bedrängen
15. und die weltlichen Herr-
16. schaftsverhältnisse instabil
17. sind. Da beschließt Theotram,
18. der Hofherr von Kluftern,
19. sich unter den Schutzschirm
20. des Klosters St. Gallen zu
21. begeben. Er schließt mit
22. diesem einen Vertrag und
23. übergibt seinen Hof, sein
24. Gesinde, alle Felder, Bäche
25. und Wälder dem Kloster,
26. zum Heil seiner Seele und
27. der seiner Mutter. Er bleibt
28. auf dem Hof und bewirt-
29. schaftet ihn als Lehen.

30. Als höriger Bauer war er
31. nicht mehr verpflichtet
32. Kriegsdienste zu leisten.
33. Das Original des Vertrages
34. aus dem Jahr 764 liegt im
35. St. Galler Stiftarchiv.
36. Ausgestellt wurde die Ur-
37. kunde in Fischbach, wie
38. Kluftern heute ein Stadtteil
39. Friedrichshafens. Fischbach
40. am Bodensee, mit Kluftern
41. durch das Flüsschen Brunnis-
42. ach verbunden, feiert daher
43. 2014 ebenfalls sein 1250. Jubi-
44. läum. In Kluftern, wo die beiden
45. Bäche Lipbach und Brunnis-
46. ach fast zusammenfließen,
47. nur noch durch eine kleine
48. Erhebung von einander ge-
49. trennt sind, steht seit Jahr-
50. hunderten die St. Gangolfkirche,
51. deren Vorgänger eine Kapelle
52. des dortigen Bauernhofes
53. war. So deutet vieles darauf
54. hin, dass sich an dieser
55. Stelle der Hof des Theotram
56. vor 1250 Jahren befand.

Kapitel 03

57. **Klösterlich alemannische Macht**
58. Die Äbte des Klosters
59. St. Gallen stammten vor-
60. wiegend aus alemannischen

61. Adelsfamilien. Über Verträge
62. mit Grundherren wie Theotram
63. sicherten die Äbte die aleman-
64. nische Macht im Bereich der
65. heutigen deutschsprachigen
66. Schweiz und dem heutigen Süd-
67. westen Deutschlands und
68. entzogen Ländereien dem Ein-
69. fluss der Franken. Als nach der
70. Schlacht bei Cannstatt 746 Ale-
71. mannen in den fränkischen
72. Staat eingegliedert wurde, ge-
73. riet der alemannische Abt
74. Otmar in Konflikt mit der
75. fränkischen Zentralmacht, ver-
76. treten durch die Grafen Warin
77. und Ruthard. Als Otmar 759
78. gegen die Entfremdung von St.
79. Galler Klosterbesitz durch frän-
80. kische Grafen klagte, wurde er
81. verhaftet und auf die Rheininsel
82. Werd bei Eschenz / Stein am
83. Rhein verbannt, wo er 759 starb.
84. Seine Nachfolger bauten die
85. klösterliche Macht aus durch
86. hunderte von Verträgen, ver-
87. gleichbar mit dem zu Kluftern.
88. Der Besitz an Ackerland stieg
89. auf 4000 Huben, ca. 80.000 ha.

Kapitel 04

90. **Von der Steinzeit bis**
91. **ins frühe Mittelalter**
92. Drehen wir das Rad der Ge-
93. schichte etwas zurück: Mit
94. dem Ende der letzten Eiszeit
95. vor mehr als 10.000 Jahren
96. änderte sich auch die Vege-
97. tation am Bodensee, baumloser
98. Tundra folgten die ersten
99. Wälder. Aus Jägern und Samm-
100. lern, die mit den Wildtieren
101. wanderten, wurden mehr und
102. mehr sesshafte Bauern. Das
103. Alter eines beim Lettenhof an
104. der Brunnisach tief im Sedi-
105. ment gefundenen Eschen-
106. stamms wurde auf 7000 Jahre
107. bestimmt. Ab dieser Zeit wurde
108. die Region um den Bodensee
109. Schritt für Schritt besiedelt, wie
110. viele steinzeitliche Funde be-
111. zeugen. Aus der mitteleuro-
112. päischen Bronzezeit (2000 bis
113. 1000 v. Chr.) stammt eine
114. Bronzeaxt, die 1882 im Torf-
115. moor bei Efrizweiler gefunden
116. wurde. Zwischen Efrizweiler
117. und Raderach fand man 1906
118. beim Bau der Klufturner Was-
119. serleitung eine keltische Gold-
120. münze (ca. 500 v. Chr.), ein so-
121. genanntes Regenbogenschüs-
122. selchen. 200 n. Chr. wandern

- 123. von Norden Alemannen in den
- 124. Bodenseeraum ein. Bei Lipbach
- 125. wurde 1870 ein Grab aus der
- 126. Alemannenzeit gefunden, dem
- 127. zwei Schwerter und zwei Ohr-
- 128. ringe entnommen wurden.

Kapitel 05

129. **Der Ortsname Klufftern**

- 130. Aus den genannten Funden er-
- 131. gibt sich: Lange vor der ersten
- 132. schriftlichen Erwähnung im
- 133. Jahre 764 gab es bereits Kluf-
- 134. tern. Der Ursprung des Orts-
- 135. namens Klufftern, der weder
- 136. das alemannische ‚ingen‘,
- 137. noch die in der Gegend üb-
- 138. lichen anderen selbsterklären-
- 139. den Endungen wie ‚aach, au,
- 140. bach, beuren, burg, dorf,
- 141. hausen, heim, staad oder weiler‘
- 142. enthält, könnte keltischen Ur-
- 143. sprungs sein. Pfarrer Heinrich
- 144. Weißmann schreibt in seiner
- 145. Kluffterner Chronik: *„Was der*
- 146. *eigenartige Name Klufftern*
- 147. *besagt, ist nicht feststellbar.*
- 148. *Soll indes Riedern soviel*
- 149. *heißen als bei den Schilfrohren*
- 150. *(von riot = das Schilfrohr), so*
- 151. *müsste folglich Klufftern bei*
- 152. *den Klüften bedeuten, allein*
- 153. *hiesige Gemarkung kennt*

154. *keine Klüfte. Nicht unerwähnt*
155. *bleibe die Merkwürdigkeit,*
156. *dass die hiesigen Leute sich*
157. *selber nicht Klufturner nennen,*
158. *was doch das Regelrechte*
159. *wäre, sondern Klufturner, wie*
160. *wenn ihr Dorf sich Klufturnen*
161. *schriebe.*“ Da sich das deut-
162. sche Wort Kluft auch aus
163. dem Wort Kruft und dieses
164. wiederum aus dem griech-
165. ischen Krypta herleiten lässt,
166. könnte der Ursprung des Nam-
167. ens Klufturn auch durch die
168. Nachbarschaft zu einem alten
169. Herrschaftsgrab entstanden sein.

Kapitel 06

170. Bäuerliche Eigenkirche eines Hofes

171. Größere Gehöfte verfügten im
172. Mittelalter vielfach über eine
173. Kapelle – verständlich ange-
174. sichts der dünnen Besiedelung
175. und der hohen Bedeutung von
176. Frömmigkeit und Kirche. In
177. einer Urkunde von 890 ver-
178. macht der Priester Ratheri
179. Grundstücke in Klufturn und
180. Fischbach dem Kloster
181. St. Bonifatius in Fulda.
182. Heute lässt sich der Grund
183. hierfür nicht mehr rekonstru-
184. ieren. Dass aber ein Priester

185. dieses Vermächtnis leistete, ist
186. ein starkes Indiz für die
187. Existenz einer Pfarrstelle und
188. Kapelle in Kluftern bereits im
189. 9. Jahrhundert. Der Pfarrer
190. dieser Eigenkirche betreute
191. nur die auf dem Hof lebende
192. Familie. Aus der ersten Kluf-
193. terner Kapelle, die vermutlich
194. aus Holz erbaut war, wurde
195. später eine größere Steinkirche.
196. 1474 weihte diese der Kon-
197. stanzer Weihbischof der Jungfrau
198. Maria und dem hl. Gangolfus.

Kapitel 07

199. Der Kirchenpatron St. Gangolf

200. Der Patron und Namensgeber
201. der Klufturner Kirche ist St.
202. Gangolf. Ritter Gangolf war
203. Offizier des Frankenkönigs
204. Pippin, der von 751 bis 768
205. regierte. Pfarrer Dr. Wolfgang
206. Raible, Stuttgart, hielt im Mai
207. 2012 zum Patrozinium der St.
208. Gangolfkirche in Kluftern eine
209. Gastpredigt. Bei der Vorberei-
210. tung sei er auf einen Heiligen
211. gestoßen *„dessen Legenden*
212. *eher Stoff für einen Krimi oder*
213. *einen Liebesroman liefern als*
214. *für eine erbauliche Predigt, auf*
215. *einen Heiligen, der von seiner*

216. *Frau betrogen wird, der ihr*
217. *großzügig verzeiht, und der*
218. *zum Dank dafür von ihrem*
219. *Liebhaber, einem Kleriker, im*
220. *Schlaf ermordet wird. Reicht*
221. *das aus, um zum Vorbild*
222. *für eine Gemeinde zu werden,*
223. *habe ich mich gefragt. Aber*
224. *dann ist mir eine Liste in die*
225. *Hände gefallen ... auf welche*
226. *Notfälle er sich spezialisiert*
227. *hat, auf wen oder was er als*
228. *Schutzpatron aufzupassen hat ...“*
229. St. Gangolf ist Schutzheiliger
230. der Schuhmacher, Nothelfer
231. gegen Augenleiden, Gelenk-
232. schmerzen und Hautleiden
233. und Quellenpatron. Pfarrer
234. Raible stellt sich vor, der
235. Heilige Gangolf habe einen
236. Brief an die Klufturner Gemein-
237. de geschrieben. Darin bittet
238. Gangolf wegen seiner vielen
239. Aufgaben um Unterstützung.
240. Pfarrer Raible fasst diese Bit-
241. ten zusammen, in denen
242. der Heilige schreibt, seid
243. *„eine Gemeinde der mutigen*
244. *Schritte - und wenige ‚Leisetreter‘;*
245. *eine Gemeinde der offenen Augen*
246. *- und wenige ‚Blindgänger‘; eine*
247. *Gemeinde der beweglichen Glieder*
248. *- und wenige ‚harte Knochen‘;*
249. *eine Gemeinde des feinen Gespürs*

250. – und wenige ‚Dickhäuter‘; und
251. eine Gemeinde der begeisterten
252. Quellenforscher – und viele
253. ‚Wasserträger‘: ...In einer
254. solchen Gemeinde zu leben –
255. das könnte doch spannend
256. wie im Krimi und schön
257. wie in einem Liebesroman
258. sein. Finden Sie nicht auch?"

Kapitel 08

259. Wechselhafte Geschichte bis 1806

260. Das St. Galler Kloster
261. war den mittelalterlichen
262. Machtwechseln unterworfen.
263. Güter des Klosters wurden
264. verkauft, an andere Besitzer
265. übertragen. Das Konstanzer
266. Bistum, der Bischof von
267. Konstanz, gewann an Einfluss.
268. 990 wird im nahen Lipbach,
269. das heute zu Klufftern gehört,
270. von Bischof Gebhard II. aus
271. Konstanz die St. Laurentius
272. Kapelle geweiht. 1166 wird
273. ein Weiler (Wilar) erstmals in
274. einer Urkunde erwähnt, dessen
275. Name etwas später zum Weiler
276. des Efrid, Efrizweiler, wird.
277. Anlass ist ein Rechtsgeschäft
278. zwischen der Kirche zu Kon-
279. stanz und dem Kloster Salem
280. durch seinen Gerichtsherrn

281. Berthold von Weiler. Die
282. Herren von Wilar sind Mini-
283. sterialen oder Dienstmannen
284. des Konstanzer Bischofs,
285. Männer niederen Adels. Efrid,
286. der dem Dorf den Namen
287. Efrizweiler gab, tritt 1277 auf
288. als miles, als Ritter. Konstanz
289. ist zur starken Macht am
290. Bodensee avanciert. Und das
291. Kloster Salem gewinnt an
292. Einfluss. So überträgt 1294
293. Abt Wilhelm von St. Gallen
294. das Eigentumsrecht an gewissen
295. Besitzungen zu Klufftern und
296. einige Leibeigene dem Kloster
297. Salem. Klufftern und Efrizweiler
298. werden durch die Jahr-
299. hunderte des Mittelalters bis
300. in die Neuzeit von einem
301. Herrn zum anderen weiter-
302. verkauft bzw. als Lehen ver-
303. geben. Über mehrere Jahr-
304. hunderte sind die Grafen von
305. Werdenberg (Heiligenberg)
306. und die Fürsten von Fürstenberg
307. (Donaueschingen und Heiligenberg)
308. Lehengeber für die Ver-
309. walter und Gerichtsherren in
310. Efrizweiler-Klufftern. Der Bau
311. des ältesten Teils des Efriz-
312. weiler Schlosses, ein Wohnturm
313. mit über zwei Meter
314. dicken Wänden aus Findlings-

315. steinen, erfolgte um das Jahr
316. 1000. Heute können Besucher
317. des Gasthauses und Hotels
318. ‚Schloss der Künste‘ in diesen
319. Räumen speisen, feiern und
320. übernachten. Der größere An-
321. bau an den alten Wohnturm
322. erfolgte 1797 durch die
323. Fürstenberger kurz vor dem
324. Ende ihrer Herrschaft infolge
325. der Gründung des Großherzog-
326. tums Baden. Die älteste noch
327. vorhandene Urkunde zur
328. Mühle an der Brunnisach,
329. heute unter ‚Geiger-Mühle‘
330. bekannt, wird um 1400 aus-
331. gestellt. In der Zeit der
332. Bauernkriege um 1525 ist
333. die Adelsfamilie derer von
334. Landau Lehensnehmer in
335. Efrizweiler-Kluftern. Hans
336. Jakob von Landau befehligte
337. u.a. die Verteidiger der Nellen-
338. burg (Stockach / Radolfzell)
339. gegen die anstürmenden
340. Bauern. Ob und in welcher
341. Weise sich die Klufturner am
342. Bauernkrieg beteiligt haben,
343. sich den Bauern des Seehau-
344. fens angeschlossen haben, um
345. für ihre Rechte gegen den
346. berühmt-berüchtigten Bauern-
347. Jörg von Waldburg zu kämpfen,
348. ist nicht bekannt. Belegt ist,

349. dass 1527 Jörg von Landau
350. seine Besitz- und Herrschafts-
351. rechte in Efrizweiler-Kluftern
352. an seinen Vetter Hans Jakob
353. von Landau verkaufte, inklusive
354. seiner ‚Eigenleute‘, u.a. mit
355. drei Weintorkeln, zwei Fisch-
356. weihern, den Fischereirechten
357. in den Bächen sowie zwei
358. Höfen in Spaltenstein und
359. der Eichenmühle. Es wird
360. noch bis 1781 dauern, ehe die
361. ‚Sklavenhaltung‘, genannt
362. ‚Leibeigenschaft‘ oder ‚Erb-
363. untertänigkeit‘, in unserer
364. Gegend Schritt für Schritt und
365. 1807 unter napoleonischer
366. Herrschaft endgültig abge-
367. schafft wird. Die Herrschaft
368. oder deren Verwalter für
369. Efrizweiler-Kluftern sitzen
370. meist auf dem Schloss in
371. Efrizweiler, so von 1612 bis
372. 1636 auch Junker Wolfgang
373. von und zu Ratzenried, ein
374. Nachkomme der Ravensburger
375. Handelsfamilie Humpis:
376. *„Wolfgang von und Zue*
377. *Ratzenriedt, Effritzweyler*
378. *und Clufftern der Fürstl.*
379. *Erzherzog. Maximilian zue*
380. *Österreich Mundtschenk*
381. *und des Fürstlichen Stifts*
382. *Constanz Erb Cammerer ...*

383. *empfängt für sich selbst*
384. *das Lehen von H. Graf*
385. *Friedrich von Fürstenberg".*
386. An dieser Urkunde sieht
387. man beispielhaft die ver-
388. netzten Herrschaftsverhält-
389. nisse zwischen dem Fürstbi-
390. schof in Konstanz, dem Haus
391. Fürstenberg und den Habs-
392. burgern aus Österreich
393. am nördlichen Bodensee.

Kapitel 09

- 394. Die Mutterkirchen Berma-**
395. tingen und Oberteuringen
396. Der Pfarrer der Klufturner
397. Kirche betreute 1624 lediglich
398. acht Kommunikanten, während
399. alle anderen Klufturner Bürger
400. nach Bermatingen eingepfarrt
401. waren und sämtliche Efriz-
402. weiler Bürger zur Kirche in
403. Oberteuringen gehörten und
404. von Schnetzenhausen aus
405. betreut wurden. Diese Zuord-
406. nung war mit erheblichen Ein-
407. nahmen für die Mutterkir-
408. chen und erheblicher Mühsal
409. für die Gläubigen verbunden.

Kapitel 10

410. **Der Kirchenbau und die eigen-**
411. **ständige Pfarrei Kluffern im**
412. **Dreißigjährigen Krieg**
413. Wolfgang von Ratzenried
414. hatte 1609 das Schloss Efriz-
415. weiler und die beiden Dörfer
416. Efrizweiler und Kluffern von
417. den Landauern gekauft und
418. dabei seine Hausburg in
419. Ratzenried bei Wangen im
420. Allgäu hoch mit Schulden
421. belastet. Er musste zehn Jahre
422. zäh mit dem bischöflichen
423. Ordinariat in Konstanz ver-
424. handeln, bevor er 1626 per
425. bischöflichem Dekret die
426. Genehmigung einer eigen-
427. ständigen Pfarrei für Kluffern
428. und Efrizweiler als Ganzes
429. erhielt. Mittellos begann er
430. einen Kirchenneubau. Geld
431. hatten auch die Klufferner
432. Bürger nicht, leisteten aber
433. wertvolle Handarbeit. Wolfgang
434. von Ratzenried schrieb,
435. »dass sie ihren armen Schweiß,
436. harte Mühe und Arbeit
437. unverdrossen dargespannt
438. hätten«. Und 1627 stand
439. ihre neue Klufferner Kirche.

Kapitel 11

440. Pest, Plünderung und Nächsten-

441. liebe im Dreißigjährigen Krieg

442. Es dauerte 16 Jahre, bis der
443. Dreißigjährige Krieg (1618
444. bis 1648) auch nach Kluftern
445. kam. Am 10. September 1634
446. wurde Markdorf geplündert.
447. Davon war auch Kluftern
448. schwer betroffen. Als 1635
449. die Pest Kluftern erreichte
450. und Kaiserliche wie Schwe-
451. den weiterhin das Land ver-
452. wüsteten, verließen die Kluf-
453. terner ihr Dorf. Rund acht
454. Jahre war das Dorf verwaist,
455. lebten die Klufturner u.a. im
456. Schweizer Romanshorn und
457. Umgebung. Der Kirchengrün-
458. der Wolfgang von Ratzenried
459. überlebte den Dreißigjährigen
460. Krieg nicht. Er starb völlig
461. verarmt am 15. November
462. 1636 in seinem Schloss in
463. Efrizweiler und wurde in der
464. St. Gangolfkirche beigesetzt.

Kapitel 12

465. Herrschaftsverhältnisse

466. von 1806 bis heute

467. Ein weiterer großer Einschnitt
468. im Efrizweiler-Klufturner

469. Leben kommt mit Napoleon,
470. anfangs mit Kriegslasten und
471. schließlich mit der Gründung
472. des Großherzogtums Baden.
473. 1806 wird Efrizweiler-Kluftern
474. eine Gemeinde in Baden,
475. Grenzdorf zu Württemberg.
476. Der Nachbarort Fischbach
477. wird württembergisch. Der
478. bayrische König versucht
479. seine Macht am See weiter
480. auszudehnen. Am 14. Januar
481. 1806 ergeht vom damals bay-
482. rischen Ulm der Befehl, von
483. Buchhorn (dem heutigen
484. Friedrichshafen) aus u.a.
485. Kluftern und Efrizweiler zu
486. besetzen. Die bayrischen
487. Truppen werden aber noch
488. am gleichen Tag von württem-
489. bergischen gestoppt und am
490. folgenden Tag zum Abzug aus
491. Buchhorn gezwungen. Erst
492. 1810 sind die Grenzen zwi-
493. schen den Königreichen Bay-
494. ern und Württemberg sowie
495. dem Großherzogtum Baden
496. nach vielen Verhandlungen
497. in Paris festgeschrieben.
498. Die Grenzziehung in unserer
499. Umgebung richtet sich aus
500. an den Herrschaftsgebieten
501. der Konstanzer Bischöfe und
502. der Fürsten zu Fürstenberg, die

503. im Linzgau von Heiligenberg
504. aus regierten. Die bisherigen
505. Lehen, über 50% der Flächen
506. in Kluffern und Efrizweiler
507. werden den Bauern überge-
508. ben, die allerdings diese Abtretung
509. bezahlen müssen. Um dafür
510. notwendiges Geld leihen zu
511. können, steht die Sparkasse
512. Salem-Heiligenberg bereit.
513. 1811 werden die ehemals freie
514. Reichsstadt Buchhorn und das
515. Dorf Hofen mit seinem Kloster
516. zur Stadt Friedrichshafen zu-
517. sammengelegt, das Kloster wird
518. Schloss und Sommerresidenz
519. des württembergischen Königs.

Kapitel 13

520. Revolution 1848

521. Wie schlecht es den Kluffernern
522. in den Jahren um 1848 ging,
523. zeigt die hohe Kindersterb-
524. lichkeit. Fast die Hälfte aller
525. Neugeborenen starb innerhalb
526. des ersten Lebensjahres. Nach-
527. dem einige Missernten den
528. Bauern das Leben schwer ge-
529. macht hatten, sie finanziell im-
530. mer noch an den Zahlungen
531. für den Kauf der ehemaligen
532. Lehen litten, machen auch die
533. Klufferner ihrem Unmut Luft.

534. Sie schließen sich den 1848er
535. revolutionären Forderungen an.
536. Ihr Pfarrer Johann Baptist
537. Uhlmann hält Reden auf
538. Volksversammlungen in
539. Meersburg und Markdorf.
540. Mehr Selbstverwaltung der
541. Gemeinden, Einfluss auf die
542. Bestellung der Pfarrer und
543. Lehrer und progressive
544. Steuersätze werden gefordert.
545. Als Pfarrer Uhlmann wie auch
546. Bürgermeister Konrad Reuther
547. im Herbst 1848 ihrer Ämter
548. enthoben werden, kommt es zu
549. heftigen Protesten der Kluf-
550. terner Bürger. Sie drohen gar
551. mit Austritt aus der katho-
552. lischen Kirche. Zu Pfingsten
553. 1849, die badische Republik
554. ist ausgerufen, der Großherzog
555. geflohen, feiern die Kluffterner
556. Bürger die Rückkehr ihres
557. Pfarrers in sein Amt mit
558. einem großen Fest. Nur kurz
559. währt die Freude, hessische
560. Besatzungstruppen nehmen
561. am 14. Juli 1849 Pfarrer
562. Uhlmann fest. Er kommt nach
563. Konstanz in Untersuchungs-
564. haft und wird wegen Teil-
565. nahme am Hochverrat am
566. 27. März 1850 zu sechs Jahren
567. Zuchthaus verurteilt. Mit der

568. Auflage das Land zu verlassen
569. und nach Amerika auszu-
570. wandern, kommt er 1852 frei,
571. nur drei Tage vor Auslaufen
572. seines Schiffes in Bremen.

Kapitel 14

- 573. Die badisch-württembergische**
574. Grenze und das Badenerlied
575. Nachdem es immer wieder
576. zu allgemeinem Schmunzeln
577. kommt, wenn heute in Kluftern
578. das Badenerlied gesungen
579. wird, lohnt es sich einmal
580. genauer hinzuschauen:
581. Sprachlich gibt es zwi-
582. schen den Badenern und
583. Württembergern am See
584. keine Grenze, alle sprechen
585. See-Alemannisch von Stockach bis
586. Lindau und darüber hinaus. Wie
587. aus den Gebietskarten vom
588. Bodensee vor Napoleon zu
589. sehen ist, sind die Öster-
590. reicher in vielen Gebieten der
591. späteren Staaten Baden,
592. Württemberg und Bayern die
593. Regenten. In Kluftern haben
594. die Fürstenberger die Herr-
595. schaft (Heiligenberg) und am
596. Seeufer entlang ist es
597. Konstanz mit seinen alten
598. Bischofsrechten. Hinzu kommen

599. die Grenzen der freien Reichs-
600. städte Überlingen, Pfullendorf,
601. Ravensburg, Lindau, Wangen und
602. Buchhorn. Die neue badische
603. Grenze bei Kluftern war eine
604. willkürliche. Vorher gab es keine
605. großen zusammenhängenden
606. Herrschaftsgebiete am nörd-
607. lichen Seeufer. Auf beiden Seiten
608. wohnten Oberschwaben und See-Ale-
609. mannen. Zurück zur Revolution 1848:
610. Die Festung Rastatt hat bei
611. Freunden der Demokratie
612. keinen besonders guten Ruf.
613. Sie war 1849 der letzte
614. Rückzugsort der badischen
615. Revolutionsarmee, hier endete
616. der Traum der ersten deutschen
617. Demokratie nach 23-tägiger
618. Belagerung im preußischen
619. Kartätschenhagel. Für die
620. Besiegten begann eine bit-
621. tere Zeit in den Kasematten
622. der eroberten Festung.
623. Bemerkenswert ist daher
624. eine Strophe des Baden-
625. erlieds mit den Zeilen
626. *„In Karlsruhe' ist die Residenz,*
627. *in Mannheim die Fabrik.*
628. *In Rastatt ist die Festung*
629. *und das ist Badens Glück.“*
630. Daher sollten die Klufterner
631. zukünftig die letzten beiden
632. Zeilen z.B. tauschen mit

633. *„In Rothaus ist die Brauerei*
634. *und das ist Badens Glück.“*

Kapitel 15

635. Eingemeindung von Lipbach 1861

636. Nach langem Ringen über 13
637. Jahre hinweg und mehreren
638. Anträgen der Lipbacher
639. Bürger genehmigt 1861 das ba-
640. dische Innenministerium die
641. Eingemeindung von Lipbach
642. nach Efrizweiler-Kluftern.
643. Die Gesamtgemeinde heißt
644. von da ab Kluftern. Die Einge-
645. meindung von Kluftern in die
646. Stadt Friedrichshafen 1972
647. vollzieht sich wesentlich
648. schneller. Nach wenigen
649. Wochen intensiver Verhand-
650. lungen entscheiden sich die
651. Klufturner Bürger mit großer
652. Mehrheit für Friedrichshafen.

Kapitel 16

653. Die Kaiserzeit bis zum 1. Weltkrieg

654. Am deutsch-französischen Krieg
655. 1870/71 waren 21 Soldaten aus
656. Klufturn beteiligt. Gefallene sind
657. nicht bekannt. Zu Ausbruch
658. des 1. Weltkriegs sind die
659. Klufturner noch zuversicht-
660. lich und feiern mit der

661. Einweihung eines Krieger-
662. denkmals den „siegreichen
663. Feldzug 1870 bis 1871“.
664. Im 1. Weltkrieg, der 1914,
665. also vor genau 100 Jahren
666. begann und vier Jahre tobte,
667. fielen 14 Klufturner. In den
668. 43 Friedensjahren zwischen
669. diesen beiden Kriegen kam
670. es in Klufturn für die Land-
671. wirte zu einem sichtbaren Auf-
672. schwung. Die Kindersterblich-
673. keit im ersten Lebensjahr sank
674. von rund 45% auf 16%. Viele
675. Bauernhöfe wurden neu gebaut,
676. heute noch erkennbar an
677. der Sicht-Ziegelbauweise.
678. 1871 wurde die freiwillige
679. Feuerwehr gegründet, der
680. Musikverein folgte 1882 und
681. der Radfahrverein 1908. 1906 be-
682. kam Klufturn fließendes Was-
683. ser aus einer Brunnenfassung
684. im Leimbach/Hepbacher
685. Ried. 1901 hielt der erste Zug
686. in Klufturn. Die Landwirte
687. gaben den Weinbau auf und
688. begannen verstärkt mit dem
689. Obstbau und teilweise mit dem
690. Hopfenanbau. Über die Zugver-
691. bindung konnten sie ihre
692. Apfeleernte besser vermarkten
693. und hatten Anschluss an

694. die großen Molkereien.

Kapitel 17

695. **Seegfrörne**

696. Aus den Jahresberichten der
697. Familie Schmid aus Lipbach
698. erfahren wir Folgendes: „*Ich,*
699. *Lorenz Schmid (24 Jahre alt)*
700. *bin am 5. Februar 1830,*
701. *also am Tag der hl. Agatha,*
702. *über den gefrorenen Bodensee*
703. *in die Schweiz nach Utwil*
704. *und wieder retour gereist.“*
705. Sein Vater schreibt im
706. gleichen Jahr: „*Vom 3. bis*
707. *zum 7. Februar sind viele*
708. *hundert Personen über den*
709. *Bodensee von Immenstaad*
710. *nach Utwil in die Schweiz*
711. *hinüber gereist. Es sind Schlit-*
712. *ten und Wäglein gefahren.*
713. *Es ist auch Vieh hinüber*
714. *geführt worden. Als dies*
715. *geschehen ist, war ich 58*
716. *Jahre alt. Aber ich traute*
717. *mich nicht hinüber zu gehen.*
718. *Ich halt's nicht für notwendig.“*
719. Die nächste Seegfrörne
720. ereignete sich im Jahr 1880.
721. Das Hausbuch vermeldet zu
722. diesem Jahr: „*Im Jahr 1880*
723. *am 21. Januar verstarb nach*
724. *achttägigem Krankenlager*

725. *unser lieber Vater* (Lorenz
726. Schmid, der Seeüberquerer
727. von 1830) *im Alter von 74*
728. *Jahren. Es war ein sehr kalter*
729. *Winter, sodaß der See über-*
730. *froren ist und die Reben schon*
731. *im Dezember und Januar ver-*
732. *froren sind.*“ Machen wir kurz
733. einen Zeitsprung nach vorne.
734. Die Seegfrörne von 1963 lock-
735. te wieder viele Menschen an
736. den See und aufs Eis. Familie
737. Ott aus Efrizweiler, Haus am
738. Wald, hatte ‚Otto’s Wurstbrate-
739. rei‘ auf dem Eis vor Hagnau auf-
740. gestellt und verkaufte die Wurst
741. mit Brötchen zum Preis von 1 DM.

Kapitel 18

742. **Die Eisenbahn**
743. In einer für die erste Zugfahrt
744. von Kluftern nach Friedrichs-
745. hafen am 2. September 1901
746. eigens verfassten Erinnerungs-
747. Urkunde beschreibt der da-
748. malige Ratsschreiber diesen
749. Festtag. In Markdorf wurde
750. die Lokomotive durch die
751. Gärtnerei Bublin dekoriert
752. und mit badischen Wappen
753. zwischen zwei Flaggen
754. geschmückt. Die Klufterner
755. Honoratioren, Bürgermeister,

756. Lehrer, Pfarrer und Gemeinde-
757. räte, sowie die Bevölkerung
758. begrüßten den Zug mit Hoch-
759. rufen. Nach einer ersten Ein-
760. kehr in der Bahnhofsrestau-
761. ration fuhr der Zug mit Allen,
762. die Platz fanden, weiter zum
763. Stadtbahnhof in Friedrichshafen.
764. Dort nahmen die Fahrgäste
765. einen Erfrischungstrunk, ehe
766. die Fahrt zurück ging nach
767. Kluftern. Hier angekommen
768. begann ein großes Fest in
769. der Bahnhofsrestauration des
770. Wirtes Müller. Es wurde ge-
771. sungen, Toasts wurden aus-
772. gebracht „sogar auf die
773. anwesenden Damen“ und gut
774. gegessen und getrunken.
775. Die Erinnerungsurkunde schließt
776. mit den Worten: „Gewidmet
777. von den Festteilnehmern
778. - Im Auftrage Hermann Gröber
779. Rathschreiber - Nachtrag
780. Am 6ten September 1902
781. wurde der erste Eisenbahn-
782. wagen mit Frühobst (soge-
783. nannte Hohlgaggeräpfel) an-
784. gekauft bei Einwohnern der
785. Samtgemeinde Kluftern per
786. 100 Kilo 12 M durch Herrn
787. Obsthändler Busch in Meers-
788. burg von hier aus nach
789. Norddeutschland beförd-

790. *ert. Rathschreiber Gröber“*

Kapitel 19

791. Die Weimarer Republik

792. Trotz der verheerenden Zer-
793. störungen, der Schulden aus
794. den Kriegskosten und Re-
795. parationszahlungen, trotz Inflation
796. und Währungsreform, die Deut-
797. schland zu bewältigen hat, geht
798. das Leben auf dem Lande wie
799. in Kluftern seinen fast nor-
800. malen Gang. 1923 bekommen
801. die Häuser Strom und damit
802. elektrisches Licht. Firmen
803. werden gegründet wie die
804. Ziegelmundstücke Braun
805. und die Spenglerei Zerlaut.
806. Schwieriger ist es für die Arbei-
807. ter, die in den Betrieben des
808. Zeppelin- und Flugzeugbaus bis
809. zum Kriegsende beschäftigt wa-
810. ren. 1929 wird die erste Tank-
811. stelle in Kluftern genehmigt.

Kapitel 20

812. 1933 bis 1945 Diktatur und Krieg

813. Bei den Wahlen 1932 votieren
814. 46 % und im März 1933 bereits
815. 66 % der Klufturner für Hitler.
816. Die Zentrumspartei erhält
817. nur noch 43 % bzw. 30 %.

818. Der frei gewählte Klufturner
819. Bürgermeister wird durch
820. einen NSDAP-Bürgermeister
821. ersetzt. Die Spannungen un-
822. ter den Klufturnern halten sich
823. dennoch in Grenzen. Wie
824. viele Deutsche schimpfen
825. sie auf die Verantwortlich-
826. en vor Ort und glauben an den
827. guten Willen der Regierung
828. Hitler und sind gerne bereit
829. mitzuhelfen am Aufbau des
830. „neuen freien Deutschland“,
831. aber früh spüren die Klufturner
832. den 2. Weltkrieg kommen.

Kapitel 21

833. Zugunglück 1939
834. Eines der schwersten Eisen-
835. bahnunglücke der Deutschen
836. Geschichte ereignete sich am
837. 22. Dezember 1939 in Lipbach.
838. Beim frontalen Zusammenstoß
839. zweier Züge im Nebel auf der
840. eingleisigen Strecke starben
841. 106 Menschen. Ein Güterzug
842. aus Richtung Markdorf und ein
843. Sonderzug mit Familien aus
844. Weil am Rhein und Umgebung
845. stießen zusammen. Der Son-
846. derzug kam aus Oberstdorf im
847. Allgäu, wohin die Familien bei
848. Ausbruch des 2. Weltkriegs aus

849. Angst vor französischen Luftan-
850. griffen evakuiert worden waren.

Kapitel 22

851. **Der 2. Weltkrieg**

852. Von Mai bis August 1925 wohn-
853. te ein Mann in Kluftern, der
854. später in die Geschichtsbüch-
855. er eingehen sollte: Georg Elser.
856. *„Durch das Arbeitsamt in Fried-*
857. *richshafen ... erfuhr ich, daß*
858. *die Dornier-Werke in Manzell*
859. *einen gelernten Schreiner*
860. *suchen. Da ich in nächster*
861. *Umgebung des Werkes der*
862. *Fremdensaison wegen kein*
863. *Zimmer bekam, habe ich mich*
864. *in Kluftern, einer Ortschaft*
865. *an der Bahnlinie zwischen*
866. *Manzell und Markdorf, ein-*
867. *gemietet [in der Bahnhof-*
868. *restauration der Fam. Müller].*
869. *Ich fuhr jeden Tag mit der*
870. *Eisenbahn zwischen Man-*
871. *zell und Kluftern hin und her.“*
872. Georg Elser verübte am 8.
873. November 1939 im Münchner
874. Bürgerbräukeller ein Attentat
875. auf Adolf Hitler. Er wollte
876. den Krieg stoppen. Auf
877. seiner Flucht in die Schweiz
878. wurde er noch am selben
879. Tag verhaftet und im KZ-

880. Dachau ohne Gerichtsurteil
881. auf Hitlers Befehl im April
882. 1945 ermordet. Trotz der
883. Nähe Klufterns zu den Fried-
884. richshafener Rüstungs-
885. betrieben und zum sogenann-
886. ten V2-Werk, einer Raketen-
887. testanlage auf dem Gelände
888. der heutigen Kreis-Müll-
889. deponie bei Raderach, bleibt
890. Kluftern von schweren Bom-
891. benschäden verschont, kein
892. Haus wird getroffen, kein Ein-
893. wohner durch Bomben getö-
894. tet. Wieder fordert ein
895. Krieg mit 36 Gefallenen und
896. 25 Vermissten große Opfer
897. von dem kleinen Dorf.

Kapitel 23

898. Kriegsende 1945

899. Zur Schulentlassung der
900. Vierzehnjährigen im April 1945
901. sagte der NSDAP Bürgermeister
902. unter anderem, wir brauchen in
903. der Zukunft den ‚Deutschen Gruß
904. Heil Hitler‘ noch mehr als in
905. den vergangenen zwölf Jahren.
906. Doch jeder wusste, der Krieg
907. war verloren. Trotzdem übte
908. der Volkssturm noch am Sonntag-
909. morgen vor dem Rathaus. Eine
910. Panzersperre wurde an der

911. Bahnunterführung von Kluftern
912. nach Efrizweiler errichtet. Kurz
913. bevor die französischen Truppen
914. am 29. April gegen sechs Uhr
915. abends mit schweren Waffen
916. durch Kluftern rollten, bauten
917. mutige Männer wie Fritz Zerlaut
918. und Alfons Landolt die Sperre
919. ab und Otto Braunwarth his-
920. ste die weiße Fahne auf dem
921. Kirchturm. Das geschah unter
922. Lebensgefahr angesichts ver-
923. sprengter SS-Trupps, die bei
924. solchen Aktionen Erschießungen
925. durchführten. Die französische
926. Ortskommandantur richtete
927. sich im ‚Scharfen Eck‘ ein.
928. Alle Klufturner Männer über
929. sechzig hatten sich auf dem
930. Rathausplatz zu melden, die
931. ersten wurden registriert, die
932. anderen wieder nach Hause ge-
933. schickt, mit der Ansage, die Re-
934. gistrierten seien Geiseln, falls ein
935. französischer Soldat zu Schaden
936. komme. Es blieb ruhig in Kluftern.
937. So wurde Kluftern friedlich an die
938. französischen Truppen übergeb-
939. en, ohne dass ein Schuss fiel.
940. Es waren schwere, gesetzlose
941. Tage bis zur Kapitulation der
942. deutschen Wehrmacht am 6. Mai
943. 1945. Umherirrende, halb ver-
944. hungerte Zwangsarbeiter

945. und KZ-Häftlinge aus den
946. Lagern bei Raderach und
947. Friedrichshafen nahmen aus den
948. Häusern, was sie mitnehmen
949. Konnten, insbesondere Hühner
950. und Lebensmittel. Und es kam
951. zu Vergewaltigungen durch
952. französische Soldaten. Im
953. Juni wurde der NSDAP-
954. Bürgermeister verhaftet. Bis
955. in den Spätherbst hinein hatte
956. Kluftern französische Einquar-
957. tierungen mit bis zu 160 Personen.

Kapitel 24

958. Von 1945 bis heute
959. Bis zum Ende des Zweiten
960. Weltkriegs ist Kluftern ein von
961. Landwirtschaft und Handwerk
962. geprägtes katholisches Dorf
963. mit 500 bis 850 Einwohnern.
964. Die kommenden Jahre bis
965. heute verändern das Dorf
966. grundlegend, mehr als viele
967. Jahrhunderte vorher. Wer den
968. Krieg und die ersten wirren
969. und harten Jahre der Nach-
970. kriegszeit überlebt hatte,
971. für den begannen goldene
972. Zeiten, Friedenszeiten.
973. Mit den Flüchtlingen kommen
974. Fremde und ‚Wüstgläubige‘
975. ins katholisch geprägte Dorf.

976. Viele neue Häuser müssen
977. gebaut werden. Neue Wohn-
978. gebiete werden ausgewiesen.
979. Mit dem Aufschwung der
980. Friedrichshafener Großbetriebe
981. in den 1960er und 70er Jahren
982. ziehen Angestellte und Arbeiter
983. aus allen Teilen Deutschlands
984. an den See. Klufterns Ein-
985. wohnerzahl verdreifacht sich.
986. Die noch selbständige Gemein-
987. de wächst in den Jahren bis 1972
988. auf 2400 Einwohner. Die
989. Bauernfamilien werden zur
990. Minderheit. Bis in die 1950er
991. Jahre werden Fuhrwerke noch
992. von Kühen und Pferden gezo-
993. gen, noch bis in die 1970er
994. Jahre auf vielen Höfen Kühe
995. und Schweine gehalten. Heute
996. leben die wenigen verblieben-
997. en landwirtschaftlichen Betriebe,
998. mit modernster Technik ausge-
999. stattet, vorwiegend vom Inten-
1000. sivobstbau, einige entlang der
1001. Ortsdurchfahrt von zusätzlichen
1002. Einnahmen aus ihren Hofläden.

Kapitel 25

1003. Bürgermeister von 1945 bis 1972

1004. Bürgermeister Leo Benz
1005. (1945 bis 1958) hatte Bauplätze
1006. insbesondere für die Flücht-

1007. linge bereit zu stellen. Ein sepa-
1008. rates Schulhaus für die wachsen-
1009. de Gemeinde wurde 1954 ge-
1010. baut. Auch für Bürgermeister
1011. Richard Müller (1959 bis 1966)
1012. war eine der Hauptaufgaben
1013. die Ausweisung neuer Bauge-
1014. biete. Der Bau der entsprech-
1015. enden Kanalisation und einer
1016. verbesserten Wasserversorg-
1017. ung waren die notwendigen
1018. Folgeinvestitionen. Hinzu kam
1019. ein weiterer Schulhausbau
1020. 1963. Der Aufbruch zur ‚Mo-
1021. derne‘ begann mit Bürgermeister
1022. Kurt Brotzer (1966 bis 1972).
1023. Bis 1957 ging der Ortsbüttel,
1024. ausgestattet mit einer blauen Uni-
1025. formjacke mit roten Borden,
1026. einer Dienstmütze und breitem
1027. Ledergürtel sowie einer Mes-
1028. singschelle, zum Ausrufen
1029. der wichtigen Bekanntmachun-
1030. gen durch die Gemeinde. Er
1031. wurde 1966 durch ein wöchentlich
1032. erscheinendes Mitteilungsblatt
1033. ersetzt. Die Ortsdurchfahrt wur-
1034. de ausgebaut und mit Bürgerstei-
1035. gen versehen. Viele Mehrfami-
1036. lien- und vier Wohnhochhäuser
1037. entstanden. Der erste Kindergar-
1038. ten wurde eingerichtet und die
1039. Hauptschule wurde ins Bildungs-

1040. zentrum nach Markdorf verlegt.

Kapitel 26

1041. Das Dorfleben wird vielfältiger

1042. Bereits 1972 beginnt die
1043. katholische Kirchengemeinde
1044. mit dem Bau einer neuen,
1045. großen Kirche, angebaut an die
1046. alte Barock-Kirche aus dem
1047. Jahr 1627. Hinzu kommt im Unter-
1048. geschoss der neuen Kirche ein
1049. Pfarrzentrum, bezuschusst von
1050. der Stadt Friedrichshafen, für
1051. diverse kirchliche aber auch
1052. weltliche Veranstaltungen. 1972
1053. entscheiden sich die Klufterner
1054. für die Eingemeindung nach
1055. Friedrichshafen, begünstigt
1056. von den großzügigen Angeboten der
1057. wohlhabenden Stadt. Diese finan-
1058. ziert den Bau einer Sport- und
1059. Veranstaltungshalle mit Räum-
1060. lichkeiten für die Feuerwehr,
1061. später den Bau eines Bürger-
1062. hauses, neuer Kindergarten-
1063. und Schulgebäude und den
1064. Bau eines neuen Rathauses. We-
1065. gen der sich rapide verschlech-
1066. ternden Wasserqualität in
1067. den Bächen aber auch im Boden-
1068. see wünschten sich die Klufter-
1069. ner im Eingemeindungsvertrag
1070. 1972 auch ein eigenes Hallenbad.

1071. Seit etwa 1885 hatten sie in den
1072. Mulden der Brunnisach, in den so-
1073. genannten ‚Abstürzen‘, die mit
1074. der Begradigung der Brunnisach
1075. als Gefällstufen ausgemauert
1076. worden waren, gebadet und
1077. dort Schwimmen gelernt. 1971
1078. schrieb die Schwäbische Zei-
1079. tung: „*Die Seuchengefahr für*
1080. *Badegäste soll durch Bau künst-*
1081. *licher Freibäder gestoppt werden.*“
1082. Durch große gemeinsame An-
1083. strengungen aller Gemeinden
1084. rund um den See konnte der
1085. See gerettet und als Trinkwasser-
1086. speicher erhalten werden. Die
1087. Klufturner verzichteten auf
1088. das Hallenbad zugunsten eines
1089. Bürgerhauses. 2011 wurde ein
1090. modernes Feuerwehrhaus er-
1091. stellt. 1972 endet die Selbstän-
1092. digkeit der Gemeinde, beginnt
1093. die Zeit der Ortsvorsteher,
1094. der Ortsverwaltung und Ort-
1095. schaftsräte. Ortsvorsteher war
1096. von 1973 bis 1975 Kurt Brot-
1097. zer, es folgte bis 2004 Leo
1098. Benz, Sohn des ehemaligen Bür-
1099. germeisters, bis 2008 Clifford
1100. Asbahr und seit 2009 Michael
1101. Nachbaur. Die Nähe zu
1102. den Bürgern ist die Stärke
1103. der Ortsverwaltung, wichtig
1104. bei einer Entfernung von rund

1105. 10 km zum Rathaus in Fried-
1106. richshafen. Die verbriefte und
1107. funktionierende Ortsverwaltung
1108. ist eine wertvolle Stütze für das
1109. ehrenamtliche Engagement
1110. der Bürger, ob in Vereinen
1111. oder in lockeren Zusammen-
1112. schlüssen. 2012 feierte der
1113. älteste Verein Klufferns, der
1114. Cäcilienverein St. Gangolf mit
1115. seinem Kirchenchor, sein
1116. 175-jähriges Jubiläum. Der
1117. Chor war und ist ein wichtig-
1118. er Bestandteil des kulturellen
1119. Lebens der Gemeinde. Er
1120. begrüßte die beiden 1948 vom
1121. Glockenfriedhof im Hamburger
1122. Hafen zurückgekehrten Kirchen-
1123. glocken. Er feierte 1849 die
1124. Rückkehr des mehrere Monate
1125. suspendierten, fortschrittlichen
1126. Pfarrers Johann Baptist Uhlmann.
1127. In der heutigen Zeit zeigt er
1128. mit Reisen nach Südamerika
1129. und Konzerten mit Chören
1130. aus Brasilien wie klein die
1131. Welt geworden ist und wie
1132. weltoffen die Ortschaft. Zur
1133. Naherholung und für ausge-
1134. dehnte Spaziergänge bietet
1135. Kluffern einen Ortsrundweg,
1136. in dem ein Kunstrundweg,
1137. ein Naturlehrpfad und ein
1138. Geschichtspfad integriert sind.

1139. Die Großplastiken auf der
1140. Nordrunde des Kunstrundwegs
1141. wurden von Klufterner
1142. Künstlern gestaltet, die auf der
1143. Südrunde von Künstlern aus der
1144. nahen Schweiz sowie einer
1145. Künstlerin aus Friedrichshafen.

Kapitel 27

1146. Wünsche für die Zukunft

1147. Der Erhalt der Infrastruktur
1148. und ihre Anpassung an die
1149. Anforderungen der Zeit ist
1150. einer der Wünsche für die
1151. Zukunft. Im Jubiläumsjahr
1152. 2014 entsteht ein Bildungs-
1153. haus zwischen Kindergarten
1154. und Grundschule und damit
1155. das Betreuungs- und Bildungs-
1156. angebot für junge Familien
1157. mit Kindern weiter verbessert.
1158. Die alte Mehrzweckhalle wird
1159. abgerissen und bis 2015
1160. durch eine größere Sport-
1161. und Veranstaltungshalle er-
1162. setzt. Kluftern bietet ein breites
1163. Spektrum an Einkaufsmöglich-
1164. keiten für den täglichen Be-
1165. darf und der medizinischen Ver-
1166. sorgung. Hinzu kommen moderne
1167. Sportanlagen, Räume für die
1168. Kulturvereine und ehrenamtlich
1169. engagierte Gruppen, zwei

1170. Kindergärten und eine Grundschule,
1171. betreute Seniorenwohnungen
1172. und vieles mehr. Das sind
1173. Klufterns attraktive Angebote
1174. der kurzen Wege für seine
1175. Bürger, die weiter ausgebaut
1176. werden sollen, und dies in
1177. unmittelbarer Nachbarschaft
1178. zu vielen Arbeitsplätzen in
1179. Friedrichshafen, Immenstaad
1180. und Markdorf. Glaubt man
1181. den Experten, müsste Kluftern
1182. statt 3400 bereits heute
1183. rund 4000 Einwohner haben,
1184. um diese Infrastruktur lang-
1185. fristig zu halten. Die Ort-
1186. schaft kann sich folglich nur sta-
1187. bil weiter entwickeln, wenn
1188. die Einwohnerzahl noch etwas
1189. wächst. Dazu sollen Wohnge-
1190. biete in der Nähe zur Orts-
1191. mitte entstehen und die Nah-
1192. erholungsräume um die
1193. Wohnbebauung herum erhalten
1194. und attraktiver gestaltet wer-
1195. den. Die Fertigstellung einer für
1196. Fußgänger und Radfahrer ver-
1197. besserten Hauptstraße mit
1198. höherer Aufenthaltsqualität,
1199. auch zur Stärkung des Einzel-
1200. handels, ist geplant. Ein
1201. Wunschtraum bleibt der Er-
1202. halt der Obstwiesen mit hohen
1203. Apfel- und Birnbäumen,

1204. der sogenannten Streuobst-
1205. wiesen, die die Landschaft
1206. um Kluftern prägen. Noch
1207. ist der rapide Rückgang der
1208. Streuobstwiesen nicht gestoppt.
1209. Spannend bleibt das Thema
1210. Straßenbau. Da eine Mehrheit
1211. der Klufturner eine neue
1212. Straße von Markdorf ent-
1213. lang der Bahnlinie hin zur Orts-
1214. umfahrung Friedrichshafen
1215. West ablehnt, wurde ein Me-
1216. diationsverfahren gestartet,
1217. das nach Lösungen sucht. Der
1218. Ausbau der Bodensee-Gürtel-
1219. bahn als auch der Ausbau des
1220. Radwege-Netzes sollen Klufturner
1221. weitere Alternativen zum
1222. PKW-Verkehr bringen, leise
1223. Elektro-Autos den Verkehrslärm
1224. reduzieren. Zukunftsforscher
1225. sagen uns die Elektro-Mobilität
1226. voraus, das Auto wird mit
1227. anderen Autos, die Waschma-
1228. schine mit dem Fernseher, die
1229. Armbanduhr mit der Gesund-
1230. heitsdatenbank reden. Die
1231. Zukunft einer Gemeinde wird
1232. sich aber daran entscheiden,
1233. dass und wie die Menschen
1234. in der Gemeinde miteinander
1235. reden. Das Wir-Gefühl der
1236. Bürger, die in der Gemeinde
1237. leben und wirken, wird eine

1238. entscheidende Rolle für die
1239. Zukunft Klufterns spielen.

Kapitel 28

1240. Zukunft

1241. Zukunft
1242. Zukunft
1243. Zukunft
1244. Zukunft
1245. Zukunft
1246. Zukunft
1247. Zukunft
1248. Zukunft
1249. Zukunft
1250. Zukunft